

# BLICKPUNKT

Gemeinderatswahl 2014

Kommunales Mitteilungsblatt der DKP Heidenheim  
V.i.S.d.P. DKP Heidenheim Ulrich Huber (11/2013)

## Ploucquet-Areal

### DKP-Gestaltungsvorschlag und was daraus wurde!

#### Warum diese Ergänzung?

Weil es kommunalpolitisch sinnvoll ist, den Entwicklungsprozess der Bebauung des Ploucquet-Areals, von der Industriebranche bis zum Beschluss des Gemeinderats der Immobiliengesellschaft Essinger Wohnungsbau GmbH das Grundstück für Eigentumswohnungen zu verkaufen, offen zu legen und es auch nicht falsch ist, den Bürgerinnen und den Bürgern deutlich zu machen, wie eine hochgelobte Bürgerbeteiligung von der Stadtverwaltung, von OB Bernhard Ilg und dem Gemeinderat umgesetzt wurde.



#### Keine städtebauliche Gestaltungsperspektive

Nicht erst seit heute. Gestern und vorgestern schon war es ein Anliegen der Heidenheimer DKP, sich mit unserer urbanen städtebaulichen Entwicklung zu beschäftigen. Der starken Zuwanderung und der industriellen Entwicklung nach 1945 bis etwa 1965 ist der Wohnungs- und Industriebau dem Bedarf im Wesentlichen gerecht geworden. Schritt für Schritt und Jahr für Jahr setzte sich unter

den Oberbürgermeistern Himmelsbach und dann extrem unter OB Ilg eine innerstädtische Lückenbebauung durch, die sich bis heute ausschließlich an ökonomischen und nicht an städtebaulichen Gesichtspunkten orientiert. Auch wenn sich die Qualität des Städtebaus wandelt, müssen wesentliche Grundsätze einer verantwortungsvollen Städtepla-

(Fortsetzung auf Seite 2)



**Weil nicht nur ich, sondern mit mir viele Heidenheimer Bürgerinnen und Bürger von dieser Bebauung enttäuscht sind. Nein, diese Bebauung ist ein Heidenheimer Skandal.**

(Fortsetzung von Seite 1)

nung als Planungsbestandteile erhalten bleiben.

Solche Gedanken sind anscheinend den Oberen im Rathaus und großen Teilen des Gemeinderats fremd. Es ist nicht ausreichend, dass sich unsere kommunalen Mandatsträger lediglich auf die Tagespolitik und auf das Abnicken interner Verwaltungsvorlagen beschränken. Sie haben -bitteschön- nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, als Personen oder Fraktionen eigene zukunftsweisende kommunale, historische und städtebauliche Gestaltungsaufgaben in ihrem Wohngebiet oder für die Gesamtstadt mit der Bevölkerung anzupacken.

## Zur Erinnerung

Bereits ab 2007, parallel mit der Räumung des Ploucquet-Areals, beschäftigte sich die DKP Heidenheim mit einer neuen städtebaulichen Gestaltung des Areals. Historisches sollte erhalten und Neues geschaffen werden.

An eine städtebauliche Attraktivität, an ein Alleinstellungsmerkmal, an eine Mischform von Wohnen, Kultur und Familie, an eine neue soziale Alternative wurde gedacht. Dazu formulierte die DKP Heidenheim drei wichtige kommunale Grundsätze:

### Keine Privatisierung

-Bereits im November 2007 und dann am 24.06.2008 stellte die DKP Anträge an den Gemeinderat:-

Die Grundstücke des Ploucquet-Areals werden grundsätzlich nicht veräußert.

Die Überbauung der Grundstücke des Ploucquet-Areals wird natürlichen oder juristischen Personen nur in Form von langfristigen Nutzungsrechten (Erbpachtverhältnisse) gestattet.

### Bürgerbeteiligung

Um der Bevölkerung ein Planungs- und Gestaltungsrecht (Bürgerbeteiligung) einzuräumen, schlagen wir als erstes einen „Runden Tisch“ vor. Der „Runde Tisch“ könnte sich z.B. aus Landschafts- und Städteplanern, Architekten, örtlichen Organisationen wie z.B. Agenda-Gruppen, Natur- und Landschaftsschutzvereinen, sowie auch Kulturorganisa-

tionen mit dem Ziel zusammensetzen, ein Grundkonzept für die Bebauung zu erarbeiten.



### Historische denkmalgeschützte Gebäude und Brunnen

Denkmalgeschützte Gebäude sind zu erhalten und in ein Gesamtkonzept zu integrieren.

*Anmerkung: Die vom Landesdenkmalamt erwähnten Kulturdenkmale Christianstraße 19, 21 (Innenausstattung „Gnaier-Zimmer“ muss erhalten werden) und Ploucquetstraße 19 wurden bereits vor dem Beschluss eines Bebauungsplanes abgerissen. Und sind die auf dem Ploucquet-Aral von Ploucquet selbst benutzten Tiefbrunnen zugeschüttet?*

### OB Ilg u. Stadtverwaltung weisen Vorschläge zurück

Der kommunale Gestaltungswille ist sowohl bei der Stadtverwaltung als auch bei der Mehrheit des Gemeinderats verloren gegangen.

Die zaghafte Versuche, die Bürgerinnen und Bürger, und nicht Immobilienspekulanten, Banken oder Untenehmen, in kommunale Gestaltungsziele einzubinden, ist immer wieder in die Hose gegangen. Ob Workshops oder Fokusgruppen, die Versuche wurden von der Rathaus-Dominanz mit ihrem Informationsvorsprung und ihrer Fachkompetenz beherrscht. Nicht die die Bürgerinnen und Bürger, sind die städtebaulichen Auftraggeber, sondern die

Stadtrat Huber (DKP):

### Satzung zum Stadtbild

8.6.17.12.1998  
ZH

(bren) Stadtrat Ulrich Huber (DKP) fordert den Erlass einer „Heidenheimer Stadtbildsatzung“.

Huber begründet sein Ansinnen in einem Schreiben, das neben den Medien auch SPD, CDU, Grüne und Freie Wähler erhielten, mit kritischen Stimmen aus der Bürgerschaft zur Schließung innerstädtischer Baulücken. Zwar begrüße er persönlich grundsätzlich die Vorgehensweise, diese Lücken zu überbauen, so Huber, doch könne man etwa beim Neubau des Voith-Gästehauses in der Giengener Straße und bei der Bebauung des Clichyplatzes nicht sagen: „Die neuen Baukörper passen sich der seitherigen gewohnten Umgebung und der angrenzenden Architektur an.“

Ziel einer Stadtbildsatzung müsse sein, der Stadtverwaltung eine bessere Handhabe für die Genehmigungsverfahren bei weiteren innerstädtischen Baumaßnahmen zu geben. Auf Pult- und Flachdächer, die der örtlichen Architektur fremd seien, müsse verzichtet werden. „Meine Stadt Heidenheim hat bezüglich ihrer Lückenbebauung architektonisch und städtebaulich mehr verdient“, so Huber.

(Fortsetzung auf Seite 5)

„Der Herr Ploucquet war früher ein frommer Kerl. Sein Industriegelände darf weder von der CDU noch von den Freien Wählern verscherbelt werden. Das wäre eine Schande für meine Stadt!“  
Die DKP, das lob ich mir, die haben es drauf!“



## Ploucquet-Areal

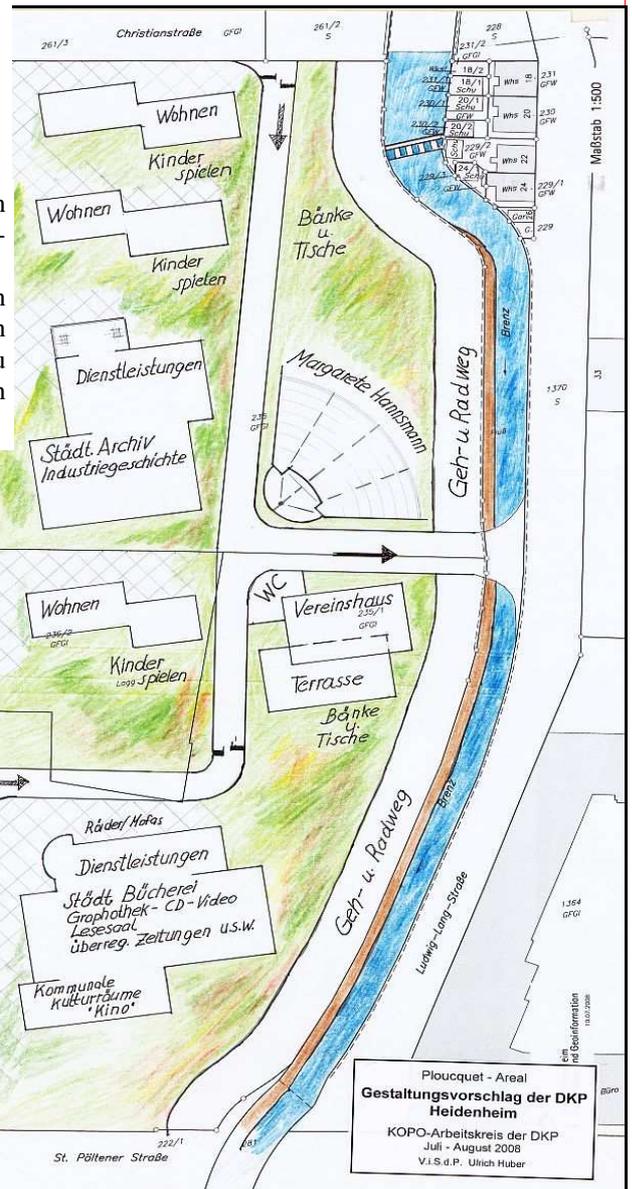
# Ein Zukunftsprojekt für Kultur u. Wohnen

Wer, wenn nicht wir? Wenn nicht wir, wer sonst?

## Ein Gestaltungsvorschlag der DKP Heidenheim

Die DKP Heidenheim ist nicht so vermessen, der Öffentlichkeit einen ausgefeilten und von einem qualifizierten Landschaftsarchitekten gestalteten Planungsentwurf vorlegen zu wollen.

Aber die Verantwortlichen der DKP nehmen, gemeinsam mit den Mitgliedern der Partei, für sich in Anspruch, die Bedürfnisse von Bürgerinnen und Bürgern und von Organisationen in Heidenheim, zu kennen, und zu wissen, was dem Kultur- und Bürgersinn der Menschen und Organisationen in der Stadt, fehlt.



Eine Industriebrache wird zur kommunalen Attraktion für Wohnen, Kultur, Kommunikation und für Vereine

*Das war unsere Seite zur Kommunalwahl 2009*

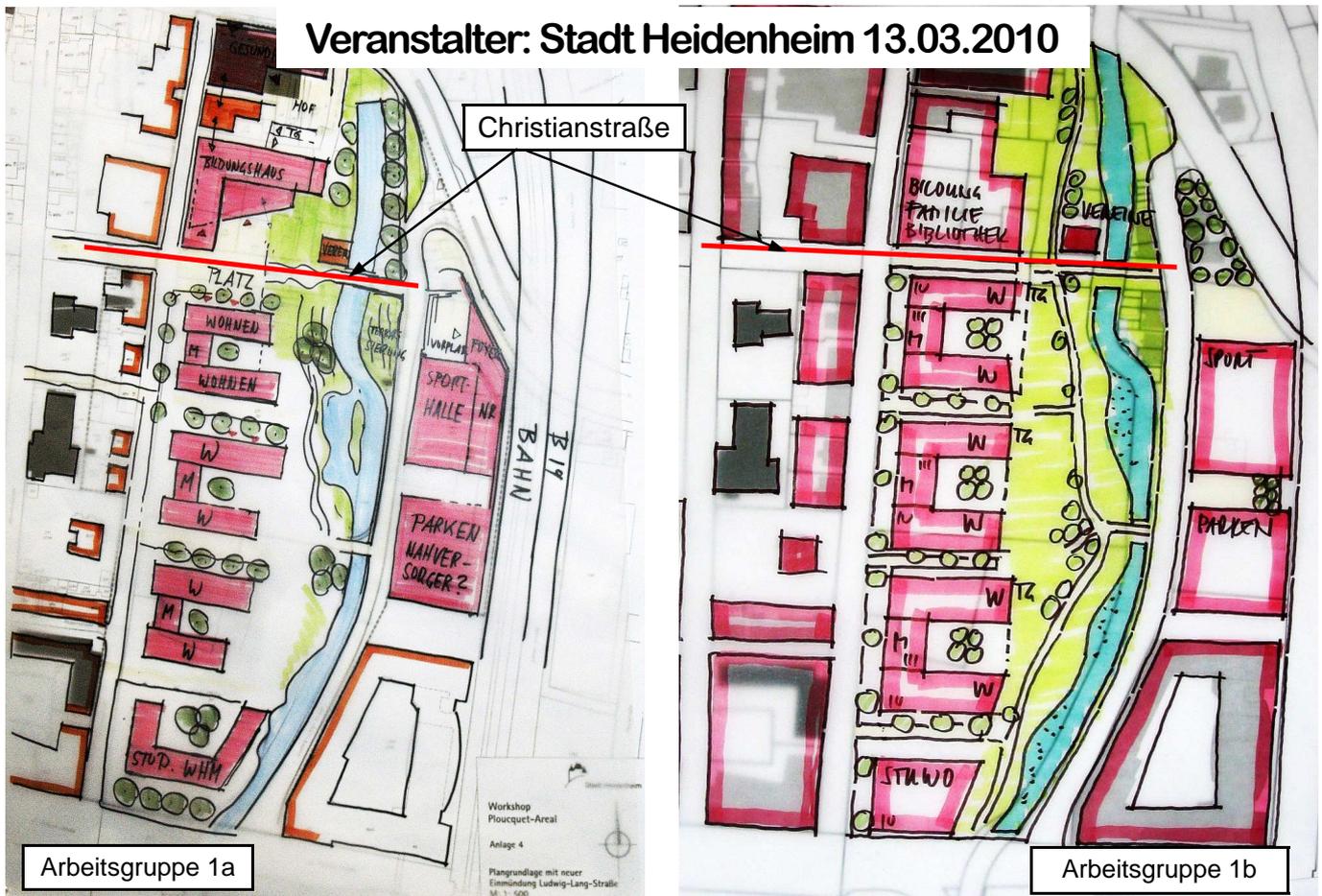
**Forderungen und Einsprüche gegen die Privatisierung des Areals und zum Bebauungsplan wurden alle ignoriert oder abgewiesen**

**DKP - Die kommunale Bürger\*Innenkraft - DKP**

# Ploucquet-Areal und

## 2 Vorschläge aus dem städtebaulichen Work-Shop

Veranstalter: Stadt Heidenheim 13.03.2010



## Arbeitsgruppen von Fachkompetenz beherrscht

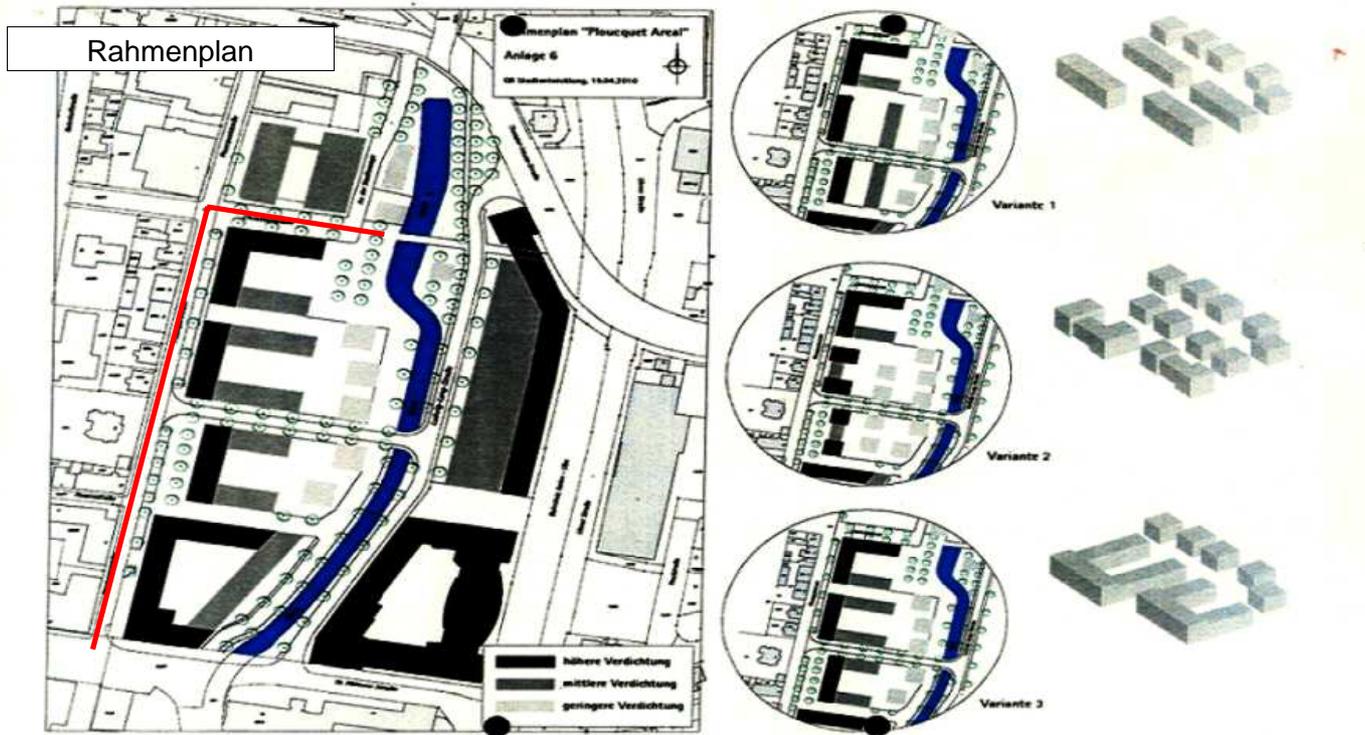
Der Arbeitsgruppe ist es gelungen, die Wohnbebauung zurückzudrängen und dem Gestaltungsraum Brenz mehr Bedeutung beizumessen. Trotz Widerstand der beigeordneten Fachkompetenzen ist es auch gelungen, keine weiteren Flächen hinein in das Zentrum der Stadt für VOITH zu reservieren. Statt ein modernes Medienzentrum oder Bildungshaus, um eine städtebauliche Achse zur südl. Hauptstraße zu schaffen, wurde Wohnen und Kommunizieren für Studenten durchgesetzt. Ein Bildungshaus wurde dann nördlich der Christianstraße favorisiert. Die Dreifeldhalle steht mittlerweile beim HSB-Sportpark als Zweifeldhalle. Ein neu konzipierter Einkaufsmarkt fehlt noch und ebenso fehlt ein Parkhaus für VOITH und für die Öffentlichkeit, dass den größten Teil des Stellplatzbedarfs durch die Nutzung im Gebiet abdecken soll. Die von der DKP geforderte Geschosshöhe, insbesondere der Wohngebäude auf max. IV Geschosse, wurde abgewiesen.

Auch die kommunalen Gestaltungsmöglichkeiten, Baugrundstücke nur in sog. Erpachtverhältnissen abzugeben, wurde trotz mehrmaligen Forderungen nicht erreicht. Der immer wieder in Gesprächen favorisierte Grundstückstausch zwischen VOITH und Stadt, die Dreifeldhalle und das Parkhaus gegen eine Fläche im Süden des Ploucquet-Areals, hat nicht stattgefunden. Alle Grundstücke sind privatisiert und an Investoren verkauft worden. Am 08.12.2010 wertete die DKP den Workshop in einer Stellungnahme zu den Entwürfen der Investoren, als einen Schlag ins Wasser. Der von der DKP erarbeitete Gestaltungsplan musste im Workshop zurückgezogen werden. Er durfte nicht eingebracht werden. Die von der Stadtverwaltung den Arbeitsgruppen zugeteilten Architekten wurden vorab mit sog. Auslobungsunterlagen, in denen die Ziele und die Nutzung vorgegeben waren, versorgt. Den Teilnehmern waren diese Materialien nicht bekannt. Eine Frechheit, denn mit solchen Hintergrundinformationen war vorab klar, dass die Arbeitsgruppen durch die zugeordnete Fachkompetenz mundtot gemacht werden sollten.



**Nur Reiche können sich eine privatisierte Stadt leisten**

# was daraus wurde



Der sog. Rahmenplan wurde im Gemeinderat, Drucksache GR 044/2010 am 20.05.2010, trotz der fundierten Einwände von DKP Stadtrat Püschel, beschlossen. Damit wurden die Voraussetzungen für die heutige Bebauung geschaffen. Auf der Suche nach Investoren kamen alle kommunalen Gestaltungselemente, die in den Workshops erarbeitet wurden, unter die Räder. ★

In einer ausführlichen Stellungnahmen des Kommunalpolitischen Arbeitskreises der DKP Heidenheim vom 24.03.2010 an die begleitende Fachkompetenz der Arbeitsgruppe 1 und die Stadtverwaltung wurden die Meinungsverschiedenheiten nochmals herausgearbeitet und gefordert, die bürgerschaftlichen Ideen noch in einer Korrektur zu berücksichtigen. ★

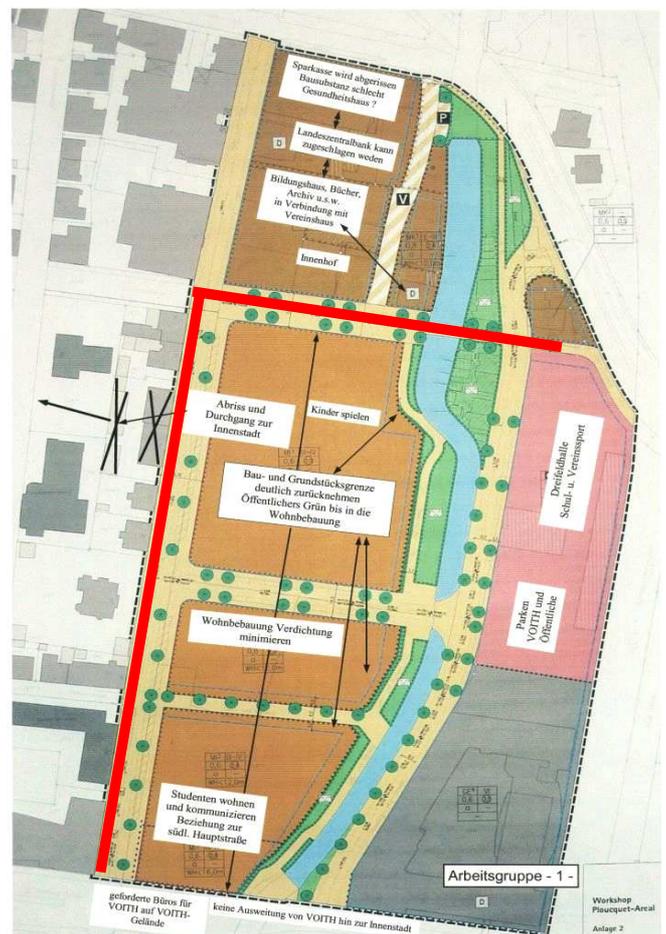
(Fortsetzung von Seite 2)

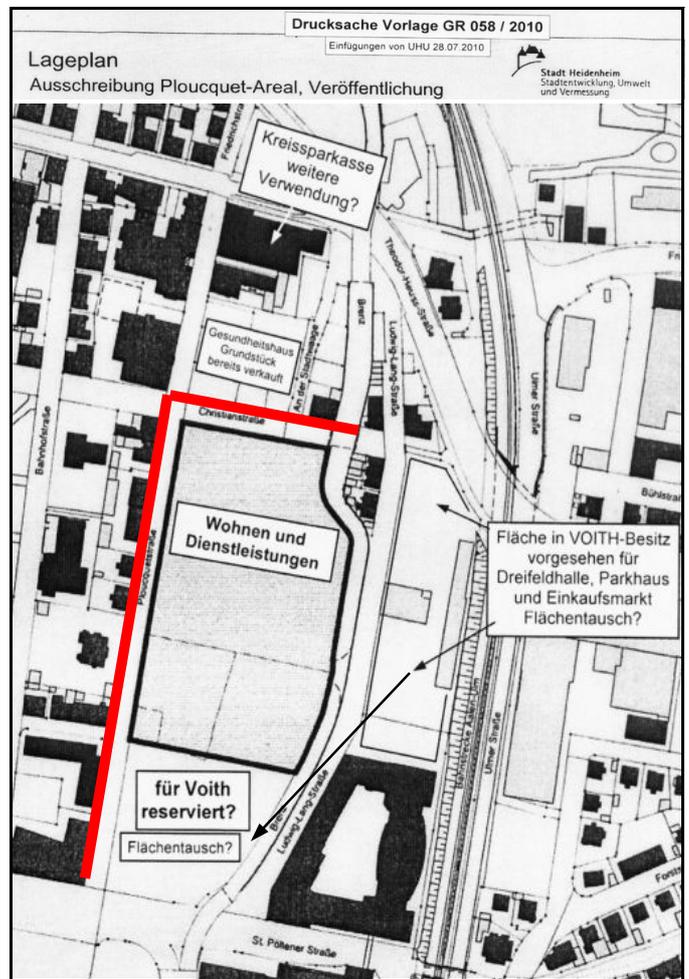
Immobilenspekulanten, Banken und die ansässigen Großunternehmen, die bewusst oder unbewusst, ihre Vertretungen im Gemeinderat haben.

## Wem gehört die Stadt?

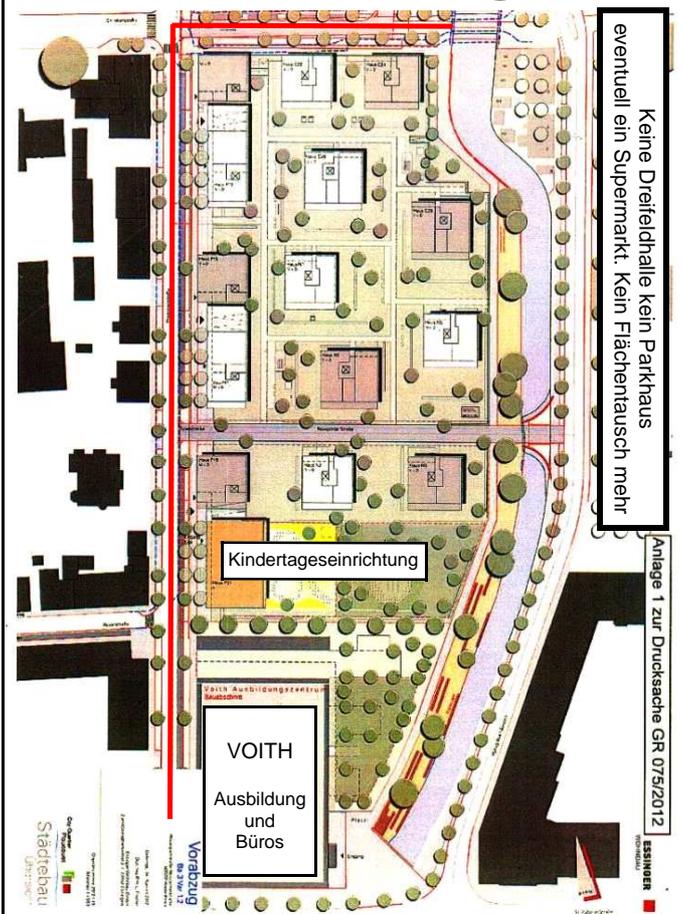
Weder die Stadtverwaltung noch der Gemeinderat gingen mit der Fragestellung: „Was wollen „WIR“ für Heidenheim? Was wollen die Menschen, die Bevölkerung in unserer Stadt?“, an die Projektierung, sondern, „Wie lässt sich der kommunale Grunderwerb am besten einer Vermarktung zuführen?“ und „Wie wird VOITH am besten bedient?“ Diese Hintergründe waren es, warum es nicht gelang den Bürgerinnen und Bürgern mit einem örtlichen Mehrheitsvotum, z.B

(Fortsetzung auf Seite 6)





## Städtebauliches Ergebnis



(Fortsetzung von Seite 5)

mit einem Bürgerentscheid, über mehrere Gestaltungsvarianten ein Mitbestimmungsrecht einzuräumen.

Die Stadtverwaltung an der Spitze Ob Ilg verwei-

Rechteckig - quadratisch - flach, die „Heidenheimer Schuhschachtelarchitektur“ hat sich durchgesetzt. Die plattenbauähnlichen Betonkästen kamen zur Vermarktung. Unsere „Stadtmütter und -väter“ haben sich auf dem Gelände für Eigentumswohnungen und, auf Kosten von zwei wohnortnahen Kindergärten, für eine zentralisierte Kindertageseinrichtung entschieden. Ein angestrebtes „Alleinstellungsmerkmal“ ist durch Investoreninteressen und VOITH verloren gegangen.

Schade, eine städtebauliche Jahrhundertgelegenheit ist von OB Ilg und einer Gemeinderatsmehrheit, auch mit den Stimmen der Partei Die Linke, vergeigt worden.



gerte den Vorschlag der DKP mit einem so genannten vorbereitenden Bauleitplan nicht nur die Fläche, sondern auch die Art der Nutzung, die bauliche Gestaltung, insbesondere die sozialen und kulturellen Bedürfnisse mit der Bevölkerung zu entwickeln. Somit wurde ein wesentliches Identifikationsmoment der Menschen zur ihrer Stadt verspielt.

## Gestaltungsvisionen verspielt

Die Gestaltungs- und Kulturvisionen des Oberbürgermeisters für die Stadt Heidenheim sind einge-

(Fortsetzung auf Seite 7)

(Fortsetzung von Seite 6)

grenzt. Opernfestspiele einerseits und 1. FC Heidenheim andererseits. Dazwischen beherrschen an vielen Stellen der Stadt Immobiliengesellschaften den städtebaulichen Gestaltungsauftrag. Seine Berater finden sich mit eigener städtebaulicher Identität nicht im Gemeinderat. Der Gemeinderat der Stadt Heidenheim ist eher ein „Immobilienrat“ der Verwaltungsvorlagen abnickt, und der nicht in der Lage ist, sich einen eigenständigen Gestaltungswillen für unsere Stadt anzueignen. Es werden auch die Umfragen aus dem Leitbild 2020, aber auch die Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem WerkSTADT-Prozess, die den Städtebau, und auch die Bürgermitwirkung bei der Stadtentwicklung für eine verbesserte Innenstadtgestaltung fordern, ignoriert. Nein, die Innenstadt wird mit moderner „Schuh-schachtelarchitektur“ nicht besser. Das Ploucquet-

Areal ist ein, mit einer Kindertageseinrichtung ange-reichertes aber in sich geschlossenes Wohngebiet zwischen Bahnlinie, Ploucquetstraße und VOITH,



Ein Prospekt- und Werbebild der Essinger Wohnungsbau GmbH

das „Heidenheimer Manhattan“ am Rande unserer noch schönen Innenstadt.



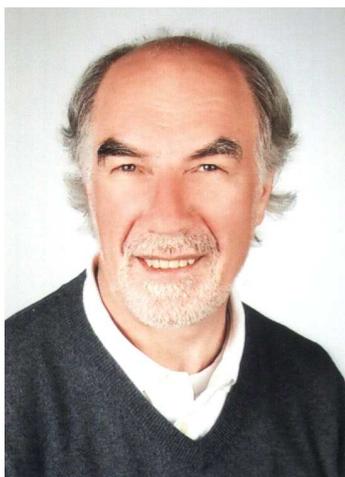
**Rotes Heidenheim: „Die DKP hat hier Tradition“**



„Jawoll -  
Heidenheim  
braucht die DKP!“



## Kandidatinnen u.Kandidaten auf der Liste der DKP zur Gemeinderatswahl am 25. Mai 2014



Stadtrat Reinhard Püschel



Wilhelm Benz



Claudia Cina



Johann Holzheu

**Verwählen Sie sich nicht - wählen Sie DKP**



Karin Stricker (parteilos)



Thomas Bernhard



Bettina Noak (parteilos)



Waltraud Kasun (parteilos)

### **Das Spendenkonto der DKP Heidenheim:**

Kreissparkasse HDH BLZ 632 500 30 Konto Nr. 413 903

Kontakte zur DKP Heidenheim: DKP Stadtrat Reinhard Püschel, Tel.: 924206

Kontakte zur DKP Heidenheim: DKP Wilhelm Benz, Tel.: 42424

Besuchen Sie unsere INTERNET-Seite. [www.DKP-Heidenheim.de](http://www.DKP-Heidenheim.de)

